

Alleignädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 150. Sonntag, den 30. Mai 1830.

Theater in Leipzig.

Freitag den 28. Mai: Il matrimonio segreto. ScherzhafteS Singspiel in zwei Aufzügen, von Cimarosa.

Wie wahr ist die über Cimarosa mehrfach aufgestellte Behauptung, der Reichthum seiner Phantasie sey so groß, daß zuweilen ein Finale von ihm Stoff zu einer ganzen Oper enthalte! und wie deutlich geht aus seinen Werken hervor, wie wenig das Toben und Schmettern von Trommeln und Blasinstrumenten nothwendig ist, um tiefen Eindruck zu machen! Jenes Gebrause, hervorgerufen von dem Moment der Mode, verflingt spurlos nach kurzer Frist, aber die innigen, seelenvollen Töne eines wahren Talentes bleiben stehen und machen die Freude aller Zeiten, während jene Abqualerei immer sehr bald schon selbst von denen verachtet wird, die sich anfangs durch den Lärm irre führen ließen und Vizarerie für Genialität, hohles Geberden für Kraftäußerung nahmen. Und wie glänzend widerlegt z. B. das Singspiel: die heimliche Ehe, die Rederei, als ziehe heut zu Tage das Einfache in der Musik nicht mehr an, und müsse, das Haus zu füllen, eine Instrumentirung seyn, als sollten die Mauern eines neuen Je-

richs umgeblasen und folgerecht auch umgeschrien werden! Aber freilich gehört mehr Kunst dazu, mit einfachen Mitteln zu wirken, als mit großen Trommeln zu betäuben, und mit dem Herauspressen einzelner Töne ist es auch nichts in Opern, wie die hier besprochene. Gut und geschmackvoll vorgetragen, ziehen diese aber, wie wir dies diesmal wieder gesehen haben, immer ein zahlreiches Auditorium herbei, und ergreifen, nicht blos die eigentlichen Kenner, sondern Jeden; denn das ist eben das Eigenthümliche des Wahren, daß Jeder es gleichsam unwillkürlich anerkennt.

Die Aufführung der Oper war sehr lobenswerth; ausgezeichnet als Geronimo, Herr Benincasa. Daß die Partie der Carolina bei den Mitteln, welche die Gesellschaft hat, keine der Rolle angemessenere Besetzung erhielt, kann einigermassen befremden. Das Duett zwischen Geronimo und dem Grafen Robinson (Herr Zezi) im zweiten Akt, mußte wiederholt werden; eine von Dem. Weltheim eingelegte, mit ungemein viel Geschmack vorge tragene Arie fand, so wie die Ausführung der mehrsten Nummern der Oper, großen und gerechten Beifall. F. G.

Erinnerungen aus Leipzigs Vorzeit.

Eine neue Epoche begann für Leipzigs innere Verfassung, als im Jahre 1423 der Stadt durch ihre Landesherrn die vollständige Gerichtsbarkeit verliehen wurde. Rücksichtlich der frühern Verhältnisse treten, in einer Urkunde vom Jahre 1216, vor Allen der Stadtvogt (advocatus civitatis), der Schultheiß (Sculdetus, Decanus) und der Willicus außer den Schöffen und dem eigentlichen Rathe hervor. Andeutungsweise wurden jene Beamten in diesen Blättern schon einigemal erwähnt. Zu ihrer nähern Betrachtung gehen wir, mit Gunst der Leser, jetzt über, indem

1) der Vogt

von uns in Erinnerung gebracht wird. Die Frage: wann hat Leipzig einen besondern Vogt, welcher als Vorsitzender des Schöffengerichts die Justiz verwaltete, erhalten? scheint nicht eher mit Bestimmtheit beantwortet werden zu können, bevor nicht einige andere, vielleicht damit zusammenhängende Verhältnisse in das rechte Licht gestellt worden sind. Denn, wenn erst die höchst wahrscheinliche Verbindung Leipzigs mit dem Bisthume Merseburg in allen ihren Theilen ganz bestimmt erörtert worden ist, so könnte dies zur Gewißheit des Daseyns eines besondern, beständig hier verweilenden Vogts führen, obgleich der Ort noch keine eigentliche Stadt war. — Kurz vor Konrads erblicher Erwerbung der Markgrafschaft Meissen kommt zwar bei der Belagerung Leipzigs durch den Sachsenherzog Lothar eine Person vor, welche der daselbst befindlichen Burg vorstand *); allein, daß dieser Vorgesetzte

*) Ann. Sax. ad a. 1123 „— acceptoque obside filio Henrici cum capite, qui castello praerant, — rediit.“ Am wenigsten darf man hier an einen Burggrafen (comes civitatis) denken, welche allerdings auch die Justizverwaltung in einem beschränkten Sprengel hatten.

einen größern Wirkungskreis, als die bloße Vertheidigung der Burg (Burgwarte?) gehabt und vorzüglich mit der Verwaltung in persönlicher Verbindung gestanden habe, dafür fehlt der strenge Beweis, ungeachtet bei jenem Castell sich, der Sicherheit wegen, der Ort befinden mochte, wo die Gerichtssitzungen gehalten wurden.

Konrad soll das Emporkommen Leipzigs begünstigt haben *). Wenn nun die ihm zugeschriebene Beförderung des Verkehrs vielleicht auch die öffentliche Verwaltung geregelter machen mußte; wenn die, jetzt bestimmt vorhandene Erbllichkeit der Lehen den Uebergang der frühern Gauverfassung durch das Medium der Immunitätsverhältnisse und mit ihm eine fester gestaltete Lage solcher Angelegenheiten bereitete: so dürfen wir vielleicht von dieser Zeit an, so lange bis, wie oben angedeutet, durch helleres Licht sich andere Ansichten eröffnen müssen, das Daseyn eines besondern Leipziger Stadtvogts, als Stellvertreter des Markgrafen, annehmen. Dieß um so mehr, da er in dem bekannten Privilegium Otto des Reichen (1182) zwar zuerst, allein doch schon als vorhanden vorkommt.

Der letztgenannte Fürst verlieh nun urkundlich, wie schon oft erwähnt, an Leipzig eine geordnetere Verfassung. Als Vorsitzender des Schöffengerichts erschien nunmehr neben dem Vogte, auch der Schultheiß, von wel-

*) Die Begünstigung des Leipziger Verkehrs, welche Konrad zugeschrieben wird, beruht freilich vornehmlich auf des neuern Dressers Worten: „Conradi quidem Marchionis Misn. et Lusatae temporibus, incrementa quaedam sumpsit Lipsia per orebras salis et aliarum mercium vectiones.“ Doch giebt auch kurz darauf noch eine alte, in Handschrift vorhandene Meißner Chronik, beim Jahre 1174 an, daß Leipzig durch die vielen Salzfuhrn sehr ins Aufnehmen gekommen.

chem das Nähere künftig. Dem Erstern blieb, wie in andern Städten Meißens, die Verwaltung des so genannten Blutbanns (der Kriminalgerichtsbarkeit). Allein außerdem mochte dieser landesherrliche, ohne Konkurrenz der städtischen Gemeinde oder ihrer Vertreter gewählte Beamte noch mancherlei Einfluß ausüben. Sein Interesse war weniger, als das des Schultheißen, mit dem der Stadt verbunden. Auch mochten die Landesherren eine, durch ihn verwaltete Kontrolle nicht ungern sehen. Daher mochten die Wdgte sich berechtigt glauben, Eingriffe in einige Gerechtsame der Stadt zu thun. So kam es, daß Dietrich von Landsberg im Jahr 1263, auf vorgängige Bitte, die Bürger von solchen Einmischungen der Wdgte in ihre Angelegenheiten gänzlich befreite. — Hiermit geschah ein Schritt zur vollständigen Ausbildung des Municipalsregiments, und so gedachte dann und wann die Stadt sich unabhängiger zu behaupten. Da dieses Bestreben unter der Regierung Friedrichs des Streitbaren und seiner Brüder zu deutlich hervortrat, als der städtischen Gemeinde ein, nicht aus ihrer Mitte gewählter Schultheiß gesetzt werden sollte, so nahmen die Herren im Jahr 1392 die noch später zu erwähnende Gelegenheit wahr, das Schultheißenamt gänzlich aufzuheben und die Stadt, wie in den frühesten Zeiten, allein durch landesherrliche Wdgte regieren zu lassen*). Diese erhielten jetzt wiederum die gesammte Gerichtsbarkeit; ja, sie scheinen sogar an den Geschäften der eigentlichen städtischen Verwaltung Antheil genommen zu haben**). Nur dauerte dieses

*) Daß die Wdgte wirklich damals die Gerichte wieder verwalteten, geht unter andern durch die Bestimmung der Verberinnungsordnung aus jener Zeit hervor: So sah in unserm Bold mit unserm Gerichte dorczu twingen.

***) Vergl. die vorige Note. Auch wurde wirklich

Verhältniß nicht lange; sondern als, wie oben erwähnt, Friedrich der Streitbare im Jahr 1423 der Stadt und dem Rathe die obere und niedere Gerichtsbarkeit für 1500 rhein. Gulden, für's erste nur wiederkäuflich, überließ, so verschwand ihre bisherige Wirksamkeit in Bezug auf die Stadt fast gänzlich. Daß sie einen Theil der Militärgewalt später noch ausübten, ließ ihre Benennung in die „der Hauptleute“ übergehen. Die uns bekannt gewordenen Wdgte sind:

Godschalcus de Scuditz, um's J. 1182.

Henricus de Scuditz, 1213.

Giseler, Voigt zu Lipez.

Henricus de Byrkech, noster Advocat. in Lyptzic. 1329.

Henricus dapifer de Bornis Advocat. noster in Lypzk, 1331.

Rudolph von Bünau, 1335.

Otto von Brandenstein, 1355.

Nickel von Quasnitz, 1384.

Hartman von Kuncz, 1420.

Hanns von Ruberg (oder Roberg), 1422.

Hanns Gorlitz, 1433. (Kommt zuerst zugleich als Hauptmann vor.)

Johann Thorwaerter, neben dem Vorigen als Untervogt (subadvocatus).

Balthasar Arras, 1445. Nach ihm verliert sich die Benennung „Wdgt“ und es kommen bloß Hauptleute vor.

W.

Der dicke italienische Sänger.

Kurz vor dem siebenjährigen Kriege, nach 1755, war bei der Dresdner italienischen

bei den meisten Geschäften der Art der landesherrliche Wdgt dazu gezogen, wo es dann öfters um diese Zeit heißt: In legenwertigkeit Nickel von Quasnitz, des Richters.

Oper ein Sänger Nicolini, der sicher der dickste Sänger gewesen ist, welcher je gelebt hat. Er sang vornehmlich die Vertrauten und hatte Raum, die Geheimnisse einer ganzen Welt zu bergen, denn seines Leibes Dicke betrug reichlich $4\frac{1}{2}$ Elle, die des Schenkels über $1\frac{1}{2}$ Elle, die des Armes über 28 Zoll, die ganze Korpulenz wog 5 Zentner 60 Pfund. Vom breitesten Tuche bedurfte er zu einem Kleide 14 Ellen, und das Glück eines jungen Schnitthändlers war gemacht, wenn er in dessen Laden einsprach. Ein kleiner Mann konnte sich aus Nicolini's Beinkleidern einen vollständigen Anzug machen lassen. Selbst essen konnte der Sänger gar nicht. Es mußte ihm der Teller unter dem Kinne hingehalten werden, wie der Barbier seinen Kunden das Becken unterschiebt. Kein Dresdner Hof- und Stadtsänstenträger hätte ihn in seinen Kasten einnehmen können, und eben so wenig

wagte es ein Kutscher, ihn in seine Chaise heben zu lassen. Am liebsten hielt er sich der Kühle wegen in neugebauten Häusern, oder im Sommer in den Kirchen auf, und, statt hinauf zu steigen, bat er die Leute, mit denen er zu thun hatte, herab in den Hof zu kommen. Seine letzte Rolle endete sehr tragisch. Er hatte einen Fußfall zu thun. Aber umsonst sang ihm der erweichte Tyrann sein Sorgi zu. Er konnte nicht wieder in die Höhe und mußte fortgeschrotet werden. Bald darauf starb er, 54 Jahre alt. Auch dann noch verfolgte ihn das Geschick. Der Dresdner Leichenwagen paßte nicht für den ungeheuern Sarg. Man mußte einen Frachtwagen nehmen, worauf er in der Quere hingeseht wurde. Sonst galt Nicolini übrigens als mittelmäßiger Sänger, guter Gesellschafter und ökonomischer, ordentlicher Mann, der nur mit Bestenknöpfen einigen Aufwand machte.

Redaktion und Verleger D. A. G e s t.

Vom 22. bis zum 28. Mai sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein unehel. Mädchen 12 Wochen, Christianen Sophien Knobloch, Dienstmagd, Tochter, in der Hintergasse; st. an Krämpfen.

S o n n t a g.

Eine Frau 59 Jahr, Joh. Gottfried Grunert's, Maurergesellens Witwe, im Brühl; st. an der Auszehrung.

Ein Knabe $12\frac{1}{2}$ Jahr, Elias Lorenzens, Wollarbeiters Sohn, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Ein Mädchen 4 Wochen, Hrn. Friedrich Wilhelm Petschens, Bürgers und Gramers Tochter, an der Esplanade vor dem Petersthore; st. am Schlagfluß.

M o n t a g.

Ein Mann 69 Jahr, Stephan Traugott Berl, Kürschnergesele, im Jacobsspital; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 60 Jahr, Ernst Wilhelm Gette, Lohnbedienter, in der Johannisvorstadt; st. an der Wassersucht.

Ein Jungges. 19 Jahr, Joh. David Steyer's, Einwohners Sohn, in der Ulrichsgasse; st. an der Auszehrung.

Ein Knabe 9 Wochen, Joh. Gottfried Faust's, Bürgers und Einwohners Sohn, in der Hainstraße; st. an Krämpfen.

Ein Mädchen 9 Stunden, Mstr. Joh. Friedrich Gottfried Polet's, Bürgers und Fohgerbers Tochter, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.

Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Ferdinand Nischwizens, Notar. und Nunt. jur. bei hiesiger Universität, Sohn, im Paulino.

D i e n s t a g.

Ein Jungges. 18½ Jahr, Hr. Joh. Heinrich Plesse, Stud. medicinae, am Gottesacker; st. an der Auszehrung.

M i t t w o c h.

Eine Frau 90 Jahr, N. Mauclwizens, gewesenen Deconomens in Berlin, Witwe, im Jacobsspital; st. an Altersschwäche.

Eine Frau 72¼ Jahr, Hrn. Gottfried Wilhelm Beyer's, Damast- und Seiden-Fabrikantens Witwe, in der Johannisvorstadt; st. an Leberverhärtung.

Ein Mann 61 Jahr, Hr. Carl August Klemm, Universitäts-Tanzmeister, am neuen Neumarkt; st. am Blutsturz.

Ein Knabe 8 Monat, Joh. Gottlob Kuhrig's, verabschiedeten Soldatens Sohn, am Petersschießgraben; st. an Krämpfen.

D o n n e r s t a g.

Eine Wöchnerin 22¼ Jahr, Mstr. Joh. Christian Herlikens, Bürgers und Sattlers Ehefrau, am Grimma'schen Steinwege; st. an Gehirnentzündung.

Ein Knabe ½ Jahr, Joh. Gottlob Keilikens, Handarbeiters Sohn, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 17 Tage, Joh. Gottfried Rudolph's, Markthelfers Sohn, in der Quergasse; st. an Krämpfen.

F r e i t a g.

Ein Mann 70 Jahr, Mstr. Joh. Ehrenfried Mante, Bürger und Weißbäcker, am neuen Kirchhofe; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 65 Jahr, Hr. Joh. Gottfried Arnold, Bürger und Gasthalter, auch Hausbesitzer, in der Petersstraße; st. an Nervenschwäche.

Ein Knabe 11 Wochen, Joh. Ehrenfried Schüger's, Schublickers Sohn, in der Johannisvorstadt; st. an Krämpfen.

6 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobsspital. Zusammen 21.

Vom 21. bis 27. Mai sind getauft:

6 Knaben. 7 Mädchen. — 13 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeigen. Morgen, den 31. Mai: Das Käthchen von Heilbronn, Schauspiel in 6 Aufzügen, von Holbein.

Dienstag, den 1. Juni, neunte italienische Opern-Vorstellung: (Matilde di Schabran) Mathilde von Schabran. Komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini.

Freitag, den 4. Juni, neu einstudirt: Regulus, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Collin. Mad. Klingemann — Atilia als 2tes Debüt.

C. G. A h n e r t,

Peterstraße Nr. 33,

empfehl't zum bevorstehenden 300jährigen Jubiläum der Augsburgischen Confessionsübergabe

L u t h e r u n d M e l a n c t h o n,

in bronzirten Büsten, mit und ohne Console, zu billigen Preisen.

In der allgemeinen niederländischen Buchhandlung in Leipzig

erscheint vom 15. bis 20. Juni:

A D E L A M A R T I N E.

Les Harmonies Poétiques et Religieuses. Poëme en deux vol. 8^o.
18^o.
32^o.

Der Preis in Paris ist 16 Fr., und per Post 18 Fr.
Unsere Ausgabe wird noch nicht die Hälfte kosten.

Mineralwasser-Anzeige.

Selterser, Emser-Krähnen, Fachinger und Pyrmonter Wasser in halben und Geilnauer in ganzen Flaschen, sind nun angekommen, und werden, so wie die früher angezeigten Mineral-Wasser, billigst verkauft. Leipzig, den 28. Mai 1830.

Carl Heinrich Kleinert,
Grimma'sche Gasse Nr. 755, Eckhaus der Nicolaistrasse.

Bekanntmachung. Ein freundlich gelegenes Haus mit Garten in Wahren, in gutem baulichen Stande, 4 Wohnungen enthaltend, nur mit 2 Fl. Abgaben belastet, ist zu dem billigen Preise von 600 Thlr. zu verkaufen. Auskunft in Nr. 680 alhier, 2 Treppen hoch.

Empfehlung. Meine bereits bekannten Weine, Arac und Rum kann ich jetzt als vorzüglich gut empfehlen. Auch bin ich diese Feiertage, so wie alle Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr, wo mein Gewölbe offen ist, damit zu dienen bereit.

C. F. Schubert, Brühl Nr. 519.

Hausverkauf. Ein gut ausgebautes Haus mit gut angelegtem Garten in hiesiger Vorstadt, welches 500 Thlr. einträgt, ist für 3800 Thlr. zu verkaufen und kann mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung übernommen werden. Das Nähere ertheilt realen Käufern G. Stoll, neuer Kirchhof Nr. 285, 3 Treppen hoch.

Gras-Verkauf. Von einer nahe bei Leipzig gelegenen Wiese von ungefähr 14 Acker, soll das diesjährige Gras nächstkommenden 2. Juni d. J. auf dem Rittergute zu Schönfeld, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Verkauf. Wer ein gutes Fortepiano kaufen will, findet ein solches Brühl Nr. 479, zwei Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht wird ein Bastard vom Canarienvogel und Stieglitz vom Hausmann Sorgi in der goldnen Fahne Nr. 147.

Unterricht in der Botanik sucht ein junger Mensch. Wer geneigt seyn sollte, ihm denselben wöchentlich in einigen Nachmittags-Stunden zu ertheilen, beliebe Zeit, Bedingungen ic. unter der Aufschrift: An S. N. zu Borna poste restante, anzuzeigen.

Capital-Gesuch. Auf ein Landgrundstück unweit Leipzig, von 1500 Thaler am Werthe, werden baldmöglichst 400 Thaler zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, durch den Adv. Kermes alhier in Nr. 141.

Gesucht wird zu Johanni ein im Kochen wohlverfahrendes, reinliches und mit Zeugnissen ihrer guten Aufführung versehenes Mädchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung auf der großen Funkenburg ist zu verpachten. Das Nähere darüber bei dem Aufseher Seitenschlag allda.

Gewölbe-Vermiethung. In Barthels Hofe ist ein nach der Fleischergasse herausgehendes Gewölbe von Michaeli an zu vermieten, und bei dem Hausmann Moritz das Nähere zu erfahren.

Vermiethung eines Handels-Locales.

Dasselbe ist am Markte in einer volkreichen Stadt, 4 Stunden von Leipzig. Das Geschäft ist Material und mit bedeutender Kundschaft versehen; es hat der Kaufmann, welcher es miethet, nicht nöthig, ein Waarenlager zu übernehmen, auch hat solcher für die bedeutende Kundschaft gar nichts zu entrichten, sondern nur für die Locale, welche aus bequemen Logis, Gewölbe, Niederlagen etc. bestehen, einen jährlichen Miethzins von 150 Thlr. zu geben. Die Uebnahme ist zu Michaeli, und alles Weitere durch

J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege, im Schwane.

Vermiethung. Im Hause Nr. 4, Grimm. Gasse am Naschmarkt, ist von Michaeli d. J. an eine feuerfeste gewölbte Niederlage zu vermieten, welche für Buchhandlung eingerichtet ist. Das Nähere im Hause selbst, in der Tuchhandlung des Hrn. Bergner.

Vermiethung. Ein hübsches Logis zu 52 Thlr. und eins zu 30 Thlr. ist im Hause Nr. 1252, Quergasse, zu vermieten. Das Nähere hierüber beim Hausmann zu erfahren.

Vermiethung. Im Naumann'schen, in der Fleischergasse sub Nr. 167 gelegenen Hause, ist von Johanni d. J. an ein kleines Familienlogis, mit der Aussicht auf die Allee, zu vermieten, durch

D. Friederici junior.

Vermiethung. Ein oder zwei Stuben sind von jetzt an in Nr. 1328 an Reimers Garten, für diesen Sommer oder aufs Jahr, an ledige Herren zu vermieten.

Zu vermieten ist zu Johanni oder Michaeli d. J. eine erste Etage von 3 Stuben nebst Zubehör, eine zweite Etage von 6 Stuben nebst übrigen Bequemlichkeiten; durch G. Stoll, neuer Kirchhof Nr. 285, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist Michaeli eine Schreibstube nebst 2 Niederlagen und Keller nebst Kammern, auch ein kleiner Hausraum. Das Nähere beim Hausmann Reichstraße Nr. 546 und 547 zu erfragen.

Ergebenste Einladung. Zum Allerleischmaus, Mittwoch den 2. Juni, ladet alle seine Gönner und Freunde hiermit höflichst ein, und bittet um zahlreichen Besuch.

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Anzeige. Daß künftigen Donnerstag, den 3. Juni a. c., die Garten-Concerts bei mir ihren Anfang nehmen, und den Sommer hindurch alle Donnerstage fortgesetzt werden sollen, beehre ich mich meinen Gönnern und Freunden höflichst anzuzeigen. Ich bitte um gütigen Besuch, und werde mich bestreben, mit warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken aufwarten zu können.

Ferdinand Becker, zur kleinen Funkenburg.

Bekanntmachung. Daß der Weg nach Schleußig ganz gut zu passiren ist, macht seinen Gönnern und Freunden mit der Bitte um zahlreich gütigen Besuch ganz ergebenst bekannt. Schleußig, den 30. Mai 1830.

Lauterbach.

Concert-Anzeige.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ist in Zweinaundorf Concert-Musik; bitte um zahlreichen gütigen Besuch.

C. Kupfer.

* * * Eine hochlöbliche königliche Theater-Direction wird von einem großen Theat-
 ter, Abonnenten und Verehrer der italienischen Oper höchlichst gebeten, die so beliebte Oper von
 Rossini: *Gazza ladra*, zur Aufführung zu bringen.

Antwort an C. H. F. B.

Welche fruchtbare Genies waren das?

B.

Beilage zu Nr. 149. des Leipziger Tageblatts.

T h o r z e t t e l v o m 29. M a i.

| | | | |
|---|----|---|----|
| Grimwa'sches Thor. | U. | Limaeus, Schäfer u. Barnitsohn, v. Braun- schweig, Hannover u. Halle, pass. durch | 8 |
| Gestern Abend. | | K a n s t ä d t e r T h o r. | U. |
| Hr. Kfm. Weber, a. Berlin, von Dresden, im Hot. de Saxe | 7 | Gestern Abend. | |
| Hrn. Partic. Byberg u. Paste, von Kopenhagen, im Hot. de Pol. | 8 | Hr. Zahnarzt Wienecke, v. hier, v. Halle zur. | 5 |
| Vormittag. | | Hr. Sprigenfabr. Gengsch, a. Golditz, v. Merse- burg, pass. durch | 6 |
| Der Dresdner Postpackwagen | 5 | Hr. Kfm. Gauhe, v. Barmen, im gr. Blumenb. | 7 |
| Die Dresdner reitende Post | 6 | Hrn. Kfl. Pelz u. Stolberg, v. Nordhausen, im Hot. de Pologne | 7 |
| Hr. Referend. Kaskel, v. Posen, pass. durch | 11 | Hr. Justiz-Commiss. Wagner, v. Bedra, bei D. Hammer | 8 |
| Nachmittag. | | Vormittag. | |
| Hr. Regier. Canzell. Binder, v. Dresden, in Nr. 171 | 1 | Hr. Kfm. Schiemer, a. Pirna, v. Frankfurt a. M., in St. Berlin | 8 |
| Hr. Ger.-Direct. Welf u. Hr. Act. Bofe, v. Dip- poldiswalde, in der Sonne u. pass. durch | 3 | Eine Estafette von Lützen | 10 |
| Hrn. Juw. Jacob Stiller u. Israel Pincus, von Proschke u. Prauska, unbest. | | Die Hamburger reitende Post | 11 |
| Hr. Jänigen nebst Frau, Accis-Officiant v. Zit- tau, bei Jänig. | | Hr. Bisping, Geistlicher v. Münster, im gr. Baum | 12 |
| Mad. Körner, v. Pirna, bei Beyer. | | Nachmittag. | |
| Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Dec. Pagschke u. Hr. Kfm. Kann, v. Dresden, im Hot. de Pol., Hr. Heise u. Hr. Banq. Schulz, v. Dresden, b. Marx u. unbest., Hr. Schwägrichen, Heinrich u. Seifert, v. hier, v. Dresden u. Dschag zur. | 5 | Hr. Walther, großherzogl. Schloß-Castellan, von Jena, pass. durch | 1 |
| Halle'sches Thor. | U. | Hr. Partic. de Laurener, v. London, im H. de Pol. | 1 |
| Gestern Abend. | | Hr. Stud. Burckhardt, v. Jena, bei Hornbeck | 1 |
| Hr. Kfm. Westphal, v. Hamburg, im gr. Blumenb. | 7 | Die Frankfurter reitende Post | 3 |
| Vormittag. | | Frau Gräfin v. Schulenburg, von Weimar, im Hot. de Bav. | 3 |
| Die Magdeburger Post | 2 | Hr. D. Schilling, v. Raundorf, bei Kfm. Meyer. | |
| Se. Erlaucht Hr. Graf v. Stolberg, a. Stolberg, im Hot. de Russie | 10 | P e t e r s t h o r. | U. |
| Frau Majorin v. Bisthum, v. Eisleben, im grü- nen Baum. | | Gestern Abend. | |
| Hr. Schiffsherr Prüs, v. Magdeburg, in Stadt Hamburg. | | Hr. D. Jänicke, v. Droyßig, pass. durch | 6 |
| Auf der Berliner Eilpost: Hr. Portraitmaler Stäglich nebst Gemahlin, v. Berlin, bei Baron v. Lindenthal, Hr. Kammerjunker v. Admer, a. Kopenhagen, v. Berlin, unbest., Hr. v. Dinesen, königl. dänischer Lieut., von Berlin, im Hotel de Saxe, Hr. Baron Kettelhardt, von Berlin, pass. durch, Hr. Gebr. Peneken u. Hr. Graf v. Merkühl, v. Berlin, unbest. u. pass. durch | 3 | Nachmittag. | |
| Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. Stud. Schu- macher, v. Hamburg, in Nr. 548, Hr. Reg- Adv. Kestler, v. Bernburg, in St. Berlin, Hr. Schulz u. Dem. Trautwetter, v. Halle, unbest., Mad. Schulz u. Hr. Täscher, v. hier, v. Hal- berstadt u. Halle zurück, Hr. Eisner, a. Prag, | | Hr. Partic. Würzweiler, v. Mannheim, im Hotel de Russie | 1 |
| | | Hr. Rittmstr. v. Ischirnding, v. Pegau, im deut- schen Hause | 2 |
| | | Hr. Kfm. Schwabe, v. Neustadt a. d. Orla, bei Hennigs | 3 |
| | | Mad. Jenkerin, v. Altenburg, unbest. | |
| | | Frau Consistorialrätthin. Groß u. Vogel, v. Alten- burg, bei M. Wolf u. Klett. | |
| | | H o s p i t a l t h o r. | U. |
| | | Gestern Abend. | |
| | | Die Nürnberger Diligence | 6 |
| | | Vormittag. | |
| | | Auf der Annaberger Post: Hr. Zeichenlehrer Ge- ner, v. Chemnitz, bei Prof. D. Illgen, u. Hr. Kfm. Eismann, v. Chemnitz, pass. durch | 8 |
| | | Mad. Raumann, v. Ischopau, bei Raumann. | |